

RICHTLINIE

# ARBEITSSICHERHEIT

SWS-RL-008

Stuttgart, Oktober 2023

Stadtwerke Stuttgart GmbH

## DOKUMENTINFORMATIONEN

Geltungsbereich	Stadtwerke Stuttgart GmbH und ihre verbundenen Unternehmen
Version	2.0
Klassifizierungsstufe	intern
Zusammenfassung	Beschreibung der Umsetzung der Abläufe und Zuständigkeiten in der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz
Inkrafttreten	15.10.2022
Letzte Aktualisierung	01.10.2023
Fachliche zuständige Stelle	Organisationsentwicklung & Multiprojektmanagement
Beschlossen durch	Geschäftsleitung SWS
Beschlossen am	01.09.2022
Anlagen	Unfallanzeige (Unfallmeldung BGETEM); LMRA; Unfallbericht

## ÄNDERUNGSHISTORIE

Version	Datum	Autor	Beschreibung
1.0	29.08.2022	Benjamin Müller	Ersterstellung
2.0	01.10.2023	Benjamin Müller	Änderung des Geltungsbereichs von SWS und SWS-V GmbH in SWS GmbH und ihre verbundenen Unternehmen. Änderung von HR in Personalwesen.

Stuttgart, den 17.10.2023

Peter Drausnigg, Geschäftsführer SWS

Martin Rau, Geschäftsführer SWS

Jean-Claude Schmiedle, Geschäftsführer EDS

## INHALT

1	ZIELSETZUNG.....	4
2	GRUNDSATZ .....	4
3	GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNGEN.....	4
3.1	BEURTEILUNG VON GEFÄHRDUNGEN AM ARBEITSPLATZ/ARBEITSORT .....	5
3.2	BEGEHUNGEN .....	5
4	UNTERWEISUNGEN.....	5
5	UNFALLWESEN .....	6
5.1	UNFALLPYRAMIDE .....	6
5.2	UNFÄLLE.....	6
5.2.1	Unfallmeldung.....	7
5.2.2	Unfallbericht.....	7
5.2.3	Unfallanalyse und Unfallgespräch .....	8
5.3	UNFÄLLE VON EXTERNEN DIENSTLEISTERN.....	8
6	ROLLEN UND VERANTWORTUNGEN .....	8
6.1	AUFGABEN UND VERANTWORTUNGEN .....	9
6.1.1	Geschäftsführung .....	9
6.1.2	Leiter und Teamleiter.....	9
6.1.3	Mitarbeitende und Dienstleister .....	10
6.1.4	Fachkraft für Arbeitssicherheit .....	11
6.1.5	Arbeitsmedizinische Dienstleistungen .....	12
6.1.6	Betriebsärzte.....	12
6.1.7	Betriebsrat .....	12
6.1.8	Sicherheitsbeauftragter im Fachbereich .....	12
6.1.9	Ersthelfer .....	13
6.1.10	Notfallhelfer.....	13

## 1 ZIELSETZUNG

Die Regelungen dieser Richtlinie stellen sicher, dass in allen Bereichen und bei allen Tätigkeiten der Stuttgart Stadtwerke GmbH und ihrer verbundenen Unternehmen die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz gewährleistet und verbessert wird. Hierdurch werden Gefährdungspotenziale minimiert, so dass Unternehmen und Mitarbeitende gleichermaßen von einem hohen Maß an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz profitieren. Durch die Maßnahmen werden die Unfallhäufigkeit sowie die arbeitsbedingten Erkrankungen und die damit verbundenen Kosten der Ausfallzeiten reduziert.

## 2 GRUNDSATZ

Qualifizierung, Befähigung für Arbeiten nach arbeitsmedizinischen Kennziffern, Anwendung sicherer Arbeitsverfahren, verstandene Unterweisungen, geeignete Schutzausrüstung (PSA) und sicheres Verhalten sind die Grundpfeiler für verletzungs- und unfallfreie Arbeit sowie die Vermeidung von arbeitsbedingten Erkrankungen. Infolgedessen werden in der Richtlinie folgende Grundsätze konkretisiert. Ohne Umsetzung dieser Grundsätze sind Bemühungen an der Basis strukturlos und führen nicht zum gewünschten Erfolg.

- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird einem hohen Stellenwert beigemessen und ist eine zentrale Aufgabe des Unternehmens.
- Alle Handlungen erfolgen im Sinne einer systematischen und konsequenten Prävention. Eine kontinuierliche Verbesserung wird angestrebt.
- Durch sicherheits- und gesundheitsbewusstes Handeln werden Unfälle und gesundheitliche Schäden am Arbeitsplatz vermieden.
- Im Rahmen von Schulungen und Unterweisungen wird ein hohes Maß an sicherheitsbewusstem und gesundheitsförderndem Verhalten geschaffen.
- Es erfolgt die aktive Mitwirkung an den betrieblichen Arbeitssicherheitsmaßnahmen.
- Auch beim Einsatz von Dienstleistern und in Zusammenarbeit mit Auftragnehmern finden die Grundsätze der Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Anwendung.
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist eine wichtige Führungsaufgabe. Die Verantwortung und Umsetzung der Grundsätze sowie die Einhaltung der Richtlinie werden in die Aufgabenbereiche übernommen.

## 3 GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNGEN

Das Arbeitsschutzgesetz verpflichtet die Führungskräfte eine Gefährdung, die durch Arbeit, Arbeitsmittel und Anlagen in Ihrem Verantwortungsbereich entstehen kann, zu beurteilen und erforderliche Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Mittels der

Gefährdungsbeurteilungen sind die möglichen Risiken durch Gefährdungen zu beurteilen und Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken auf ein vertretendes Maß festzulegen.

Die Gefährdungsbeurteilungen sowie die Umsetzung der Maßnahmen müssen mindestens in den jährlichen Mitarbeitergesprächen mit den Mitarbeitenden besprochen werden. Änderungen sind die Gefährdungsbeurteilungen unverzüglich anzupassen und zu dokumentieren.

### 3.1 BEURTEILUNG VON GEFÄHRDUNGEN AM ARBEITSPLATZ/ARBEITSORT

Über die Gefährdungsbeurteilung hinaus haben die Mitarbeitende vor Aufnahme von Tätigkeiten die sich aus der jeweiligen Aufgabe und den Rahmenbedingungen vor Ort möglicherweise ergebenden Gefährdungen zu beurteilen, um Maßnahmen festzulegen, die das Risiko eines Unfalleintritts ausschließen. Dies findet im Rahmen einer Last Minute Risk Analysis (LMRA) statt.

### 3.2 BEGEGHUNGEN

Begehungen sind gesetzlich vorgeschrieben und werden in der Regel durch die koordinierende Fachkraft für Arbeitssicherheit einmal pro Jahr vereinbart. Teilnehmer sind in der Regeln Fachkraft für Arbeitssicherheit und Sicherheitsbeauftragte. Begehungen oder Kontrollgänge dienen zur stichprobenartigen Überprüfung der Einhaltung von Vorgaben.

Die Ergebnisse der Begehungen werden durch die Verantwortlichen erfasst und dokumentiert. Erforderliche Maßnahmen werden eingeleitet, dokumentiert und überwacht. Weiterleitung des Berichts an die betroffenen Führungskräfte, Sicherheitsbeauftragte und bei Bedarf den Betriebsrat.

## 4 UNTERWEISUNGEN

Die in den Gefährdungsbeurteilungen festgelegten Unterweisungen sind jährlich mindestens einmal, bei Bedarf mehrfach durchzuführen. Teamunterweisungen zu spezifisch zusammenpassenden Themen sind zu bevorzugen.

Die Führungskraft muss sich davon überzeugen, dass die vermittelten Inhalte von allen Teilnehmenden verstanden wurde (Erfolgskontrolle).

Jede durchgeführte Unterweisung ist mittels eines geeigneten Systems zu dokumentieren. Die Dokumentation enthält den Ort und den Zeitraum der Veranstaltung, Unterweisungsthemen, Referenten. Und Teilnehmernamen sowie deren Unterschriften. Aus den Dokumentationsunterlagen muss der wesentliche Inhalt der Unterweisung erkennbar sein.

Führungskräfte müssen sich regelmäßig einen Überblick über den Stand der gemäß Gefährdungsbeurteilung erforderlichen Unterweisungen und Schulungen der verantwortenden Mitarbeitenden verschaffen.

## 5 UNFALLWESEN

Unsichere Zustände und unsichere Handlungen sind in der Regel Auslöser von Verletzungen und Unfällen. Hier gilt es, alle Mitarbeitenden in dem Maß zu sensibilisieren, dass diese Risiken erkannt und die Mängel umgehend abgestellt werden.

### 5.1 UNFALLPYRAMIDE

Die Reduzierung von unsicheren Zuständen und Handlungen hat eine Reduzierung von Verletzungen und Unfällen zur Folge.

Die Unfallpyramide zeigt das Verhältnis der Art und Anzahl von Unfallkategorien.

- **Schwere Arbeitsunfälle** sind Unfälle, die zu Ausfallzeiten und / oder Klinikaufenthalten führen
- **Leichte Arbeitsunfälle** sind Unfälle, bei denen Erste-Hilfe erforderlich ist, aber keine weitere medizinische Betreuung, so dass die Arbeit wieder aufgenommen werden kann.
- **Beinahe-Unfälle** sind unsichere Handlungen, die zu Unfällen hätten führen können, aber keine Verletzung zur Folge haben.

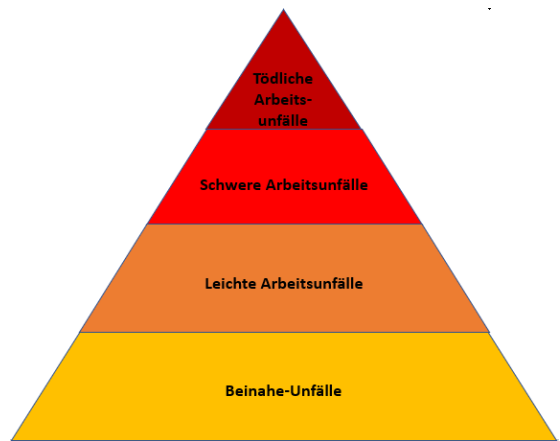


Abbildung 1: Unfallpyramide

- **Arbeitsunfälle** sind versicherte Unfälle nach den Kriterien der Berufsgenossenschaft.
- **Wegeunfälle** sind versicherte Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit.
- **Betriebssportunfälle** sind versicherte Unfälle, die sich bei Betriebssportveranstaltungen (Trainings) nach den Kriterien der Berufsgenossenschaft ereignen.
- **Verbandsbucheintrag (Printversion sowie digital)** dient zur Dokumentation von geringfügigen Verletzungen, die keinen Arztbesuch zur Folge haben und von den Verletzten oder einer dritten Person versorgt werden.
- **Ausfalltage** sind Arbeitstage – keine Kalendertrage.
- **Unfallquote** entspricht Unfälle je 1.000 Beschäftigte in Prozent

### 5.2 UNFÄLLE

Die Prävention ist die beste Lösung zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Aus diesem Grund werden zur Vermeidung von Verletzungen und Unfällen, eingetretene Unfälle analysiert und resultierende

Maßnahmen zur Prävention veranlasst. Hierbei werden die Führungskräfte durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit unterstützt.

Kennzahlen:

#### **Quote der meldepflichtigen Betriebsunfälle (je 1 Mio. Arbeitsstunden)**

Diese bildet das Verhältnis zwischen der Anzahl meldepflichtiger Betriebsunfälle bezogen auf die geleisteten Arbeitsstunden.

Formel: **meldepflichtige Betriebsunfälle / Arbeitsstunden \* 1.000.000**

#### **1.000-Mann-Quote (TMQ)**

Diese bildet das Verhältnis zwischen der Anzahl meldepflichtiger Betriebsunfälle bezogen auf 1.000 Mitarbeitende in Vollzeit.

Formel: **meldepflichtige Arbeitsunfälle / Mitarbeitende \* 1.000**

Betriebsunfälle mit mehr als drei Ausfalltagen sind gegenüber den Behörden meldepflichtig. Der Unfalltag selbst zählt dabei nicht.

### **5.2.1 UNFALLMELDUNG**

Kommt es entgegen vorheriger Gefahrenbeurteilung und gültiger Arbeitsanweisung dennoch zu einem Betriebs- oder Wegeunfall, infolgedessen ein Durchgangsarzt aufgesucht wird oder Ausfalltage entstehen, so ist die Unfallanzeige spätestens am nächsten Arbeitstag durch die Führungskraft der verunfallten Mitarbeitenden zu erstellen. Es erfolgt ein Eintrag in das Verbandsbuch und eine Weiterleitung der Unfallanzeige an das Personalwesen. Die Weiterleitung der Unfallanzeige an die Fachkraft für Arbeitssicherheit erfolgt durch das Personalwesen.

Für die Unfallanzeige ist das Formular Unfallanzeige (Unfallmeldung BGETEM) aus dem SharePoint zu verwenden.

Bei Betriebssportunfällen wird die Unfallanzeige durch den Übungsleiter der Betriebssportgruppe erstellt.

Beinaheunfälle und Unfälle ohne Arztbesuch sind über das digitale Verbandsbuch zu dokumentieren.

### **5.2.2 UNFALLBERICHT**

Zusätzlich zur Unfallanzeige, in welcher der Unfallhergang kurz dargestellt ist, wird durch die Führungskraft und verunfallten Mitarbeitenden ein ausführlicher Unfallbericht erstellt. Dieser Bericht dient der Vorbereitung des gemeinsamen Unfallgespräches.

Im Bericht sollen Aussagen zu den unfallfördernden Randbedingungen vor Ort enthalten sein, die in der Unfallanzeige ggf. nicht enthalten sind. Beispiele hierfür sind bspw. verwendete persönliche Schutzausrüstung (PSA) oder warum das unfallauslösende Arbeitsverfahren gewählt wurde. Es sind ebenfalls Maßnahmen zur zukünftigen Prävention des Unfalls aufzunehmen.

Der Unfallbericht ist innerhalb einer Woche nach Unfalleintritt an die nächsthöhere Leitungsebene vorzulegen. Bei deren Beteiligung am Unfallgeschehen wird der Bericht der Geschäftsführung vorgelegt.

### 5.2.3 UNFALLANALYSE UND UNFALLGESPRÄCH

Mit dem Ziel der Unfallprävention ist grundsätzlich nach jedem Arbeitsunfall, ein Unfallgespräch zu führen. Das Unfallgespräch wird innerhalb der ersten Woche nach Rückkehr der verunfallten Mitarbeitenden durch die Führungskraft in Abstimmung mit der betreuenden Sicherheitsfachkraft veranlasst. Teilnehmer dieses Gespräches sind verunfallte Mitarbeitende, Führungskraft, betreuende Fachkraft für Arbeitssicherheit, zuständiger Sicherheitsbeauftragter, auf Wunsch der verunfallten Mitarbeitenden der zuständige Betriebsrat.

### 5.3 UNFÄLLE VON EXTERNEN DIENSTLEISTERN

Werden Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden von Fremdfirmen bekannt, die sich während der Arbeiten im Auftrag der SWS und ihrer verbundenen Unternehmen ereignen, ist umgehend der Unfall analog zum internen Vorgang aufzunehmen und als "Extern" zu deklarieren.

Der Arbeitsunfall muss erfasst werden und durch das Personalwesen an die betreuende Fachkraft für Arbeitssicherheit weitergeleitet werden.

Der Unfallbericht soll Aussagen zu den unfallfördernden Randbedingungen vor Ort erhalten

Der Bericht ist innerhalb einer Woche nach Unfalleintritt dem Leiter den Auftrag auslösenden Organisationseinheit / den Auftraggeber vorzulegen und an die Fachkraft für Arbeitssicherheit weiterzuleiten.

Der Unfall ist in der Lieferantenbewertung zu vermerken.

## 6 ROLLEN UND VERANTWORTUNGEN

Wer Weisungen erteilt, ist Führungskraft und trägt im Aufgabenbereich die Verantwortung für unterstellte Mitarbeitende. Im Aufgabenbereich ist dafür zu sorgen, dass alle Beschäftigten die Regeln zum Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz einhalten. Die DGUV Vorschrift 1 regelt die Pflichtenübertragung und beschreibt die schriftliche Beauftragung von zuverlässigen und fachkundigen Personen, obliegende Aufgaben in eigener Verantwortung wahrzunehmen.



## 6.1 AUFGABEN UND VERANTWORTUNGEN

Ist eine der nachfolgend genannten Hierarchieebenen nicht vorhanden, so werden deren Aufgaben und Verantwortungen ohne zusätzliche Vereinbarung auf die nächsthöhere Hierarchieebene übertragen.

### 6.1.1 GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäftsführung der Stuttgart Stadtwerke GmbH und ihrer verbundenen Unternehmen verpflichten sich zu:

- Festlegung der Arbeitsschutzpolitik sowie zur Festlegung grundsätzlicher Vorgaben zur Umsetzung.
- Durchführung der Pflichtenübertragung gem. §13 ArbSchG und § 9(2) OWiG für die Leiter.
- Schaffung der Grundvoraussetzung für einen funktionierenden Arbeitsschutz.
- Definition von messbaren Zielen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz.
- Die Bestellung von Fachkräften für Arbeitssicherheit und Betriebsärzten gemäß DGUV Vorschrift 2 §3 zu erfüllen.
- Organisation, dass die Vorsorgekartei gemäß ArbMedVV geführt ist.
- Ordnungsgemäße Unterweisung von Mitarbeitenden und Dienstleistern (Erst und Wiederholungsunterweisung).
- Sicherstellung der Einrichtung eines Arbeitsschutzausschusses. Die ASA hat Beschlusskraft. Die konkrete Regelung dazu ist in der jeweiligen Geschäftsordnung dokumentiert.
- Schaffung der Voraussetzung für die Organisation des Erfahrungsaustausches der Sicherheitsbeauftragten.
- Sicherstellung, dass im Unternehmen eine Betreuung gemäß ASiG erfolgt.

### 6.1.2 LEITER UND TEAMLEITER

Die Leiter und Teamleiter:

- Führen die Pflichtübertragung gemäß § 13 ArbSchG und §9(2) OWiG auf die nachfolgenden Führungsebenen durch
- Haben sicherzustellen, dass die Fachkraft für Arbeitssicherheit rechtzeitig zu arbeitssicherheitsrelevanten Aspekten informiert wird.
- Informieren Ihre Mitarbeitenden über die für sie relevanten Ziele im Arbeitsschutz
- Sicherzustellen, dass die eingesetzten Mitarbeitenden und Dienstleister für ihre Aufgaben ausreichend qualifiziert und geeignet sind.

- Sind dafür verantwortlich, dass die nachfolgenden Führungsebenen ein ausreichendes Wissen zum Themenfeld Verantwortung im Arbeits- und Gesundheitsschutz haben
- Organisieren die Durchführung der Gefährdungsbeurteilungen und kontrollieren deren Umsetzung
- Schaffen die Voraussetzung für eine ausreichende Unterweisung
- Stellen die Gestaltung und Aufrechterhaltung von Anlagen, Einrichtungen, Arbeitsplätzen und Arbeitsabläufen sowie die Ausstattung mit Arbeitsmitteln sicher.
- Die Mitarbeitenden und Dienstleister ordnungsgemäß zu unterweisen (Erst- und Wiederholungsunterweisung)
- Wirken darauf hin, dass Beinaheunfälle und kritische Situationen gemeldet und dokumentiert werden
- Die Mitwirkung der Mitarbeitenden an der Prävention im Arbeits- und Gesundheitsschutz zu ermöglichen und zu fördern.
- Benennen von Ersthelfern und Notfallhelfern.
- Bestellen die Sicherheitsbeauftragten schriftlich und schaffen die Voraussetzung, dass die Sicherheitsbeauftragten ihre Aufgaben erfüllen können. Die Bestellung der Sicherheitsbeauftragten kann bei Bedarf auf die nachfolgende Führungsebene delegiert werden.
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu beobachten, zu bewerten, die erforderlichen Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung zu treffen sowie auf entsprechendes Verhalten der Mitarbeitenden hinzuwirken.
- Die Gefährdungen der Mitarbeitenden und Dienstleister an ihren Arbeitsplätzen zu beurteilen und zu dokumentieren. Alle Beteiligten sind hierbei aktiv mit einzubeziehen.
- Den Mitarbeitenden PSA gemäß den Ergebnissen der Gefährdungsbeurteilung zur Verfügung zu stellen und Instand zu halten.
- Die Pflichtvorsorge und arbeitsmedizinischen Eignungsuntersuchungen zu veranlassen, die Angebotsvorsorge anzubieten und die Wunschvorsorge zu ermöglichen.
- Die durch die eingesetzten Mitarbeitenden und Dienstleister ordnungsgemäße und rechtmäßige Aufgabenwahrnehmung zu kontrollieren.
- Unfallanzeigen, in Zusammenarbeit mit der zuständigen SiFa zu erstellen.

### 6.1.3 MITARBEITENDE UND DIENSTLEISTER

Die Mitarbeitenden und Dienstleister sind im Rahmen ihrer betrieblichen Aufgaben gemäß den Rechtsvorschriften (§§15, 16 ArbSchG sowie §§15-18 DGUV Vorschrift 1) verpflichtet,

- nach Möglichkeit und gemäß Anweisungen und Unterweisungen für ihre Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit Sorge zu tragen Dies betrifft auch Auswirkungen ihrer Handlungen oder Unterlassungen auf andere Personen.
- Anlagen, Arbeitsmittel und Einrichtungen bestimmungsgemäß zu verwenden und die zugewiesenen Aufgaben ordnungsgemäß zu erfüllen.
- Unmittelbare Gefahren für die Sicherheit der Personen und den Gesundheitsschutz unverzüglich zu melden.
- Unsichere Situationen und/oder Beinaheunfälle zu melden.
- Verletzungen ohne Arztbesuch in das Verbandbuch einzutragen
- Alle Wege-, Betriebssport- und Arbeitsunfälle mit Arztbesuch sind ihrer Führungskraft zu melden.
- Den Unternehmer zu unterstützen, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz zu gewährleisten.
- Einrichtungen, Arbeitsmittel und Arbeitsstoffe nicht unbefugt zu benutzen.
- Die zur Verfügung gestellte Persönliche Schutzausrüstung (PSA) zu tragen.

#### 6.1.4 FACHKRAFT FÜR ARBEITSSICHERHEIT

Fachkräfte für Arbeitssicherheit haben neben der Erfüllung der Rechtsvorschriften (§§ 6,9 ASiG) folgende unternehmensspezifische Aufgaben:

- Unterstützung bei der Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen
- Hinwirkung auf ein angemessenes Verhalten der Führungskräfte und Mitarbeitenden im Sinne von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.
- Unterstützung der verantwortlichen Führungskräfte bei der Erstellung von Unfallanzeigen.
- Erfassung, Untersuchung und Meldung von Unfällen, Beinaheunfällen, kritischen Situationen und besonderen Ereignissen.
- Mitwirkung bei Schulung der Sicherheitsbeauftragten
- Berichterstellung
- Sicherstellung, dass die Bereiche Arbeitssicherheit und Vorbeugender Brandschutz und Arbeitsmedizinische Dienstleistungen sowie bei Bedarf der zuständige Betriebsrat über alle geplanten Termine (z.B. Unfalluntersuchungen und Begehungen) mit der Berufsgenossenschaft und der zuständigen staatlichen

Behörde informiert werden. Die oben genannten Bereiche erhalten eine Kopie des Begehungsberichtes.

Fachkräfte für Arbeitssicherheit sind bei der Anwendung ihrer sicherheitstechnischen Fachkunde weisungsfrei.

#### 6.1.5 ARBEITSMEDIZINISCHE DIENSTLEISTUNGEN

Der Bereich Arbeitsmedizinische Dienstleistungen nimmt gemäß Beauftragung durch die Geschäftsführung die Koordination und Organisation der arbeitsmedizinischen Vorsorge und Eignungsuntersuchungen zu.

#### 6.1.6 BETRIEBSÄRZTE

Betriebsärzte haben neben der Erfüllung der Rechtsvorschriften (§§ 3,9 ASiG) insbesondere folgende unternehmensspezifische Aufgaben:

- Beratung bei Fragen des Arbeitsplatzwechsels sowie der Eingliederung und Wiedereingliederung von Behinderten in den Arbeitsprozess einschließlich vielfältiger weiterer sozialmedizinischer Fragestellungen.
- Hinwirkung auf ein angemessenes Verhalten der Führungskräfte und Mitarbeitenden im Sinne von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.
- Mitwirkung bei der Untersuchung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Erkrankungen.

Die Betriebsärzte sind in der Anwendung ihrer Fachkunde weisungsfrei.

#### 6.1.7 BETRIEBSRAT

Der Betriebsrat nimmt die gemäß §87 BetrVG geforderten Mitwirkungs- Beschwerde- Unterrichts- und Anhörungsrechte der Mitarbeitenden wahr.

Der Arbeitgeber lädt nach §89 BetrVG den Betriebsrat oder die von ihm bestimmten Mitglieder bei allen im Zusammenhang mit Arbeitsschutz/Umweltschutz stehenden Besichtigungen, Fragen und Unfalluntersuchungen frühzeitig ein.

Der Betriebsrat wird zu den Besprechungen des Arbeitgebers mit den Sicherheitsbeauftragten im Rahmen des §22 Abs. 2 des Siebten Buches Sozialgesetzbuch eingeladen.

#### 6.1.8 SICHERHEITSBEAUFTRAGTER IM FACHBEREICH

Die Sicherheitsbeauftragten haben entsprechend den Rechtsvorschriften (§22 Sozialgesetzbuch VII und §20 DGUV Vorschrift 1) die Aufgabe:

- Unterstützung der Verantwortlichen in der fachlichen Beurteilung der Gefährdungen sowie bei der Ableitung, Umsetzung und Kontrolle notwendiger Schutzmaßnahmen.
- Teilnahme an den regelmäßigen Begehungen und ASA-Sitzungen.
- Mitarbeitende in Bezug auf die Arbeitssicherheit, den Gesundheitsschutz und die Unfallverhütung zu unterstützen und zu beraten.
- Führungskräfte Veränderungen hinsichtlich Technik und Verhalten zu Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes vorzuschlagen.
- Sich von dem Vorhandensein und von der ordnungsmäßigen Benutzung der vorgeschriebenen Schutzeinrichtung und PSA zu überzeugen und auf Unfall- und Gesundheitsgefahren für die Mitarbeitenden aufmerksam zu machen.
- Vorbild für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu sein.

#### 6.1.9 ERSTHELFER

Ersthelfer haben die Aufgabe, entsprechend ihrer Ausbildung verletzungs- oder krankheitsbedingte akute Gefahr abzuwenden sowie zusätzliche Schädigungen zu verhindern.

Als Ersthelfer sind ausgebildet:

- Alle Mitarbeitenden mit Außendiensttätigkeit im technischen Bereich
- Mindestens 5 % der anwesenden Mitarbeitenden im Verwaltungsbereich
- Mindestens 10 % der anwesenden Mitarbeitenden im technischen Bereich

Die Aus- und Weiterbildung der Ersthelfer erfolgt durch die Arbeitssicherheits-Koordination, die Sicherstellung der Erst- und Wiederholungsausbildung liegt bei der Führungskraft. Die Wiederholungsausbildung der benannten Ersthelfer findet mindestens alle zwei Jahre statt.

#### 6.1.10 NOTFALLHELFER

Notfallhelfer üben die Funktion des Brandschutz- und Evakuierungshelfers aus. An Verwaltungsstandorten sind grundsätzlich Notfallhelfer eingesetzt. Die Organisation erfolgt grundsätzlich standortbezogen durch die Brandschutzfachkraft. Die Aus- und Weiterbildung erfolgt durch die Arbeitssicherheits-Koordination, die Sicherstellung der Erst- und Wiederholungsausbildung liegt bei der Führungskraft.